

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Post N. 1.20 einchl. 18 3 Beschr.-Geb., 24 60 3 Zustellungsgeb.; d. W. Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 3, Restsame 15 3. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Kistenfeld, Gerichtsstand Nagold.

Numer 75 | Mittenst. Freitag, den 29. März 1935 | 58. Jahrgang

### Der Führer beim Jagdgeschwader Nichtshosen

Berlin, 28. März. Zum ersten Male seit Bestehen der Reichsluftwaffe stattete heute der Führer und Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Oberster Befehlshaber der Wehrmacht einem Verband der jungen deutschen Luftstreitkräfte seinen Besuch ab. In Begleitung des Reichsministers der Luftfahrt, General der Flieger Göring, und des bei dieser Gelegenheit zum Generalleutnant ernannten Staatssekretär der Luftfahrt Milch, besichtigte der Führer am Nachmittag die in Döberitz liegende Gruppe des Jagdgeschwaders Nichtshosen.

In sinnfälligster Form betonte damit auch der Führer die Bedeutung der Tradition, die mit dem Namen Nichtshosen das neue Jagdgeschwader an die ruhmreiche Vergangenheit der alten deutschen Fliegertruppe bindet. General Göring als letzter Kommandeur des alten und als Oberster Chef des neuen Nichtshosengeschwaders stellte dem Führer zunächst die angetretenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Döberitzer Fliegergruppe vor. Nach dem Abschreiten der Front harrten die Jagdstaffeln und zeigten Verbandszeremonien in der Luft. Danach fand eine Besichtigung der Bodenanlagen auf dem Flugplatz und eine kurze Schlussbesprechung statt, bei der sich der Führer in Worten vollster Anerkennung über die gezeigten Leistungen äußerte.

### Befreiung von Rundfunk-Gebühren

Neue Bestimmungen ab 1. April

Berlin, 28. März. Am 1. April treten neue Bestimmungen über die Ermäßigung und Befreiung von Rundfunkgebühren in Kraft. Gleichzeitig wird der Kreis der Verionen, die Gebührensbezug erhalten, um 180.000 erweitert. Mit Ablauf des Monats April verlieren alle in Bezug auf Rundfunkgebühren gewährten Vergünstigungen ihre Gültigkeit.

Für den Rundfunkgebühren-Erlass gelten ab 1. April 1935 folgende Grundzüge: Von Rundfunkgebühren auf Antrag befreit werden: Beherrschte Volksgenossen, die aus öffentlichen Mitteln leidend unterstützt werden, und solche, deren Einkommen den Reichslohn der öffentlichen Beamteten nicht übersteigt. Voraussetzung ist, daß die Antragsteller nicht in Wohnungsgemeinschaft mit Verionen leben, die zur Zahlung von Rundfunkgebühren imstande sind. Vorbedingung ist ferner die deutsche Reichsangehörigkeit oder Danziger Staatsangehörigkeit. Nichtarier haben keinen Rundfunkgebühren-Erlass. Volksgenossen, die wegen ihrer Bedürftigkeit die Befreiung von Rundfunkgebühren wünschen, müssen bei der für sie zuständigen Bezirksfürsorgestelle einen schriftlichen Antrag einreichen.

### Nachricht des polnischen Kabinetts

Warschau, 28. März. Durch eine Verordnung des Staatspräsidenten wurde am Donnerstag mittig die Parlamentarisation geschlossen. Darauf trat der Ministerrat zusammen, der den Rücktritt des Kabinetts beschloß. Ministerpräsident Kozłowski hat den Staatspräsidenten von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt. Der Staatspräsident hat das Rücktrittsgebet angenommen. Mit der Neubildung der Regierung wurde der Präsident der parlamentarischen Organisationen des Regierungskollegiums, Oberst Walerz Głowacki, beauftragt.

Die Umbildung des Kabinetts erfolgt unter dem Gesichtspunkt, daß die Männer an die leitenden Stellen berufen werden, die die Urheber des Verfassungsentwurfes waren. Das neue Kabinett soll nämlich auf Grund der neuen Verfassung die Neubildung durchzuführen. Jemand eine Veränderung des polnischen Regierungstuntes ist selbstverständlich bei der jetzigen Umbildung des Kabinetts ebenso wenig zu erwarten wie bei den letzten Neubildungen des Kabinetts.

### Das neue polnische Kabinett gebildet

Warschau, 28. März. Das neue polnische Kabinett ist gebildet. Ministerpräsident ist Oberst Głowacki. Alle übrigen Minister verbleiben wie bisher auch im neuen Kabinett.

### Anhänger Otto Straßers vor dem Volksgerichtshof

Berlin, 28. März. Vor dem Ersten Senat des Volksgerichtshofes begann eine voraussichtlich zweitägige Verhandlung gegen 14 Anhänger der Schwarzen Front Otto Straßers, denen Vorbereitung zum Hochverrat durch Verfeinerung von Schriftstücken in Deutschland an bestimmte Adressen vorgeworfen wird. Einbezogen wurde das Verfahren gegen den 30-jährigen Heinz Bülow, einen besonders aktiven Agenten Otto Straßers, der im Juni 1933 schon einmal verhaftet worden war, dann aber wieder freigelassen wurde, nachdem er sich ehrenwörtlich verpflichtet hatte, nicht mehr für die Schwarze Front zu arbeiten. Bülow hat jedoch sein Ehrenwort gebrochen und auch vorher nach Zusammenkünften mit seinen Gefinnungsgenossen gehandelt.

## Sir John Simon vor dem engl. Unterhaus

### Kurze Erklärung über den Berliner Besuch

London, 28. März. Außenminister Sir John Simon gab am Donnerstag im Unterhaus eine kurze Erklärung über seinen Berliner Besuch ab, nachdem ihn der Oppositionsführer Lansbury gefragt hatte, ob er sich hierzu äußern könnte. Sir John Simon, der mit lautem Beifall begrüßt wurde, sagte: „Das Unterhaus weiß, daß der Besuch in Berlin einer von mehreren Erkundungs- und Auftragsbesuchen ist, die zur Zeit im Auftrag der englischen Regierung in verschiedenen ausländischen Hauptstädten abgefaßt werden. Sobald diese Besuche abgeschlossen sind, wird eine Zusammenkunft in Stresa in Norditalien folgen, wo ich Mussolini und Laval zu treffen hoffe. Unter diesen Umständen ist es nicht wünschenswert, eine erschöpfende Erklärung über die Lage abzugeben, die zur Zeit noch geprüft wird. Unautorisierte Mitteilungen, die in einigen Kreisen laut geworden sind, brauchen nicht ernst genommen zu werden. Ich möchte indessen sagen, daß im Laufe der zweitägigen Unterhaltungen mit Herrn Hitler das europäische Problem in Bezug auf Deutschland durchgesprochen wurde und daß alle Fragen behandelt wurden, die in dem Londoner Kommuniqué vom 3. Februar erwähnt sind. Ein beträchtliches Abweichen der Meinungen zwischen den beiden Regierungen trat bei den Besprechungen zutage. Aber das Ergebnis der Zusammenkunft war insofern zweifellos wertvoll, als beide Seiten in der Lage waren, ihre diesbezüglichen Standpunkte klar zu verstehen, ein Prozeß, der für jeden weiteren Fortschritt unerlässlich ist.“

Der radikale Arbeiterabgeordnete Maxton erkundigte sich hierauf nach der Zusammenkunft der Konferenz von Stresa, worauf Sir John Simon erwiderte, daß diese Zusammenkunft zwischen den drei Mächten vereinbart worden ist. Maxton wollte hierauf wissen, ob irgendwelche Besprechungen, die in den nächsten 10 oder 11 Tagen stattfinden würden, die Zusammenkunft der Konferenz von Stresa ändern werden oder ob es bei der ursprünglichen Vereinbarung einer Dreierkonferenz bleiben werde. Simon antwortete: Die Zusammenkunft von Stresa ist eine Zusammenkunft für die drei Mächte. Ich glaube nicht, daß es für irgend jemand möglich ist, Voraussetzungen darüber anzugeben, welche Ereignisse unter Umständen hierauf eintreten können.

Auf eine Anfrage erklärte Außenminister Sir John Simon: „Ich habe nichts von irgend einem Vorstoß, die allgemeine Wehrpflicht in Oesterreich einzuführen, gehört. Auch ist bisher nichts von irgend einer Mitteilung zwischen dem Völkerbund und Oesterreich über diesen Gegenstand bekannt geworden.“

### Die Unterhauserklärung Simons

Der Eindruck in London

London, 28. März. Die kurze, aber nicht uninteressante Erklärung des Außenministers über seinen Berliner Besuch wurde am Donnerstagnachmittag in den Wandelgängen des Unterhauses lebhaft erörtert. Der allgemeine Tenor der Ausführungen Simons wird bei aller Zurückhaltung, die der Minister im Hinblick auf die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten übte, zumindest nicht negativ gewertet, eine Beurteilung, die eine Stütze in dem Hinweis Simons finde, daß das Wissen um den gegenseitigen Standpunkt für jeden weiteren Fortschritt unerlässlich sei.

Besondere Aufmerksamkeit fand die Äußerung Simons, daß unautorisierte Agentenmeldungen, die in einigen Kreisen laut geworden seien, nicht ernst genommen zu werden brauchen. In unterrichteten Kreisen wird es als keinem Zweifel unterliegend bezeichnet, daß mit dieser Besprechung der am Mittwochsträß erschiene Berliner Bericht des „Daily Telegraph“ gemeint ist, in dem unter anderen Unwahrscheinlichkeiten die völlig abwegige Behauptung aufgestellt worden ist, daß der Führer in seinen Besprechungen mit Simon die Rückgewinnung des Korridors, die Angliederung der deutschsprachigen Gebiete der Tschechoslowakei usw. verlangt habe. Die der oben angeführten Äußerung Simons gegebene Lesart wird unmittelbar auch von dem Abendblatt „Star“ bekräftigt. Das Blatt gibt die Äußerung eines englischen Regierungssprechers wieder, der entschieden in Abrede stellt, daß Hitler jemals derartige Vorstöße gegenüber Simon gemacht habe.

Auch die in einem Londoner Blatt enthaltene Anregung, daß nach den Besprechungen von Stresa eine Konferenz der europäischen Mächte nach London einberufen werden möge, war in politischen Kreisen Londons Gegenstand allgemeiner Betrachtungen. Indessen wird mit einer entscheidenden Entwicklung in dieser oder in einer anderen Richtung kaum vor der Rückkehr des Lordfiegelbewahters Eden vom Festland gerechnet.

Im übrigen ist der Außenminister zur Zeit mit der Ausarbeitung seines ausführlichen Berichtes über die Berliner Besprechungen beschäftigt, der dann an die Mitglieder des Kabinetts verteilt werden soll. Auch die französische und italienische Regierung sollen in Kürze über den Inhalt der Berliner Besprechungen ins Bild gesetzt werden. In diplomatischen Kreisen, so schreibt die „Press Association“ in diesem Zusammenhang, ist man der Ansicht, daß die Dreierkonferenz in Stresa durch die Darlegungen Hitlers über die deutsche Außenpolitik an Bedeutung gewinne. Es verleihe sich von selbst, daß, falls der Vor-

schlag einer Friedenskonferenz in London unter Einfluß Deutschlands feste Gestalt annehme, die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens in Stresa diese Frage gemeinsam prüfen müßten.

### Nach dem Berliner Besuch

Eindruck der Besprechungen in London

London, 28. März. Die Londoner Presse beschäftigt sich auch am Donnerstag weiter eingehend mit den Berliner Besprechungen.

Der diplomatische Korrespondent des Daily Mail sagt, es sei sehr wahrscheinlich, daß Deutschland in absehbarer Zeit eine Einladung zu einer Konferenz erhalten werde, die wahrscheinlich in London stattfinden werde. Das britische Kabinett sei nach dem Bericht Simons entschlossener denn je, sein Versprechen zu tun, um eine Befriedung Europas herbeizuführen. Der liberale News Chronicle behauptet in einem Leitartikel, es sei jetzt völlig klar, daß auf Deutschlands Teilnahme an einem allgemeinen Pakt in Osteuropa nicht mehr gerechnet werden könne. Der im Völkerbund verkörperte Gedanke kollektiver Sicherheit könne sich nicht bewähren, wenn Deutschland oder Rußland ausgeschlossen seien. Der diplomatische Korrespondent der Morningpost betonte, die britische Regierung schulde Herrn Hitler Dank für den völligen Freimut seiner Erklärungen. Leider vermindere die freundliche und aufrichtige Stimmung, in der die Besprechungen geführt wurden, nicht den Abgrund, der beide Länder in allen fraglichen Punkten trenne. Abgesehen von Deutschlands Haltung in der Frage des Ostpakt, des Donaupakt und des Völkerbundes scheint in Berlin der Eindruck gewonnen worden zu sein, daß Deutschland keineswegs wünsche, einem System kollektiver Sicherheit beizutreten, sondern daß es sich auf bewaffnete Unabhängigkeit verlassen wolle. In einem längeren Aufsatz der Times wird u. a. erklärt: In militärischen Kreisen wird geglaubt, daß der Besuch Simons und Edens äußerst zweckmäßig war, da er eine Gelegenheit für eine sehr freimütige und klare Darstellung deutscher Ideen gegeben hat. Die Besprechungen waren durchaus freundlich im Ton, haben aber sehr beträchtliche Abweichungen in allen Fragen gezeigt. Wie es scheint, glaubt Deutschland gegenwärtig nicht, daß seinen Interessen mit einem System kollektiver Sicherheiten gebient werden könnte. Herr Hitler hat nachdrücklich erklärt, daß das allgemeine Ziel seiner Politik sei, den Frieden Europas durch Förderung internationaler Zusammenarbeit zu fördern und zu stärken. Er betrachtet jedes System, das ihn unparteiisch auf die eine oder andere Seite stellen könne, als unmöglich.

### Politische Brunnenergüttung

Fassmeldungen des „Daily Telegraph“

Berlin, 28. März. Die Nachricht des „Daily Telegraph“ vom 27. März 1935, wonach der Führer und Reichskanzler in seinen Gesprächen mit den englischen Staatsmännern u. a. die Forderung der Rückgewinnung des Korridors, der Angliederung der deutschsprachigen Gebiete der Tschechoslowakei usw. als Programmpunkte der deutschen Politik aufgestellt haben soll, ist in ihrem ganzen Inhalt frei erlunden und stellt sich als eine ganz üble politische Brunnenergüttung dar, die von deutscher Seite auf das härteste zurückgewiesen wird.

### Pariser Presse weiterhin ablehnend

Paris, 28. März. Die Pariser Presse behandelt die Berliner Besprechungen weiterhin in einem scharfen und ablehnenden Ton. Der Welt Pariser schreibt, man wisse noch nichts Bestimmtes über den genauen Inhalt der deutschen Forderungen. Aber sie seien noch unmäßiger, als man nach den ersten aus Berlin gekommenen Nachrichten hätte vermuten können. Das Journal schreibt, die Kühnheit des Führers habe alles, was man sich hätte wünschen können, übertroffen. Die Engländer müßten nun erkennen, daß es keine Vergleichslösung zwischen Berlin und Moskau gebe, denn Moskau werde ebenso unangenehm sein wie Berlin. Der Außenpolitiker des Echo de Paris verlangt wegen der veränderten Lage eine Vornehmung der Stresa-Konferenz.

### Danktelegramm Simons an den Reichsaussenminister

Berlin, 28. März. Der Reichsaussenminister des Reichens, Freiherr von Neurath, hat folgendes Telegramm von dem britischen Staatssekretär des Reichens erhalten:

Beim Verlassen von Berlin wünsche ich Ever Eggeleys meinen wärmsten Dank für den herzlichen und freundlichen Empfang zu wiederholen, den Sie mir bei meinem Besuch in Berlin bereitet haben.



Sir John Simon beim englischen König

Staatssekretär des Auswärtigen Sir John Simon wurde am Donnerstag vormittag vom englischen König empfangen. Die Unterredung dauerte 45 Minuten. Sie galt der Beziehungslage über die Besprechungen in Berlin.

Politik der Kleinen Entente

Bresburg, 28. März. Nach Abschluß der Beratungen zwischen dem rumänischen Außenminister Titulescu und Außenminister Dr. Benesch empfingen die beiden Staatsmänner die Journalisten denen Titulescu erklärte, daß die mit Benesch und am Tage vorher mit Tschisch geführten Besprechungen alle Zeitfragen behandelt hätten. Wir hätten eine vollkommene Uebereinstimmung fest. Wir haben eine Entscheidung getroffen, und war im Hinblick auf alle Möglichkeiten, und je nachdem diese Möglichkeiten eintreten werden, werden wir unsere Entscheidung bekanntgeben. Trotzdem die internationale Lage ernst ist sind wir sehr überzeugt, daß der Friede erhalten werden kann. Für die Erreichung des Zieles bedeuten die römischen Abmachungen den Beginn einer völlig neuen Ära in der Politik Europas. Nach unserer Ansicht sind die Londoner Abmachungen sowie der Ostakt sicherlich neue wertvolle Elemente der Sicherheit.

Ansprache Sir John Simons im Tonbild

Berlin, 28. März. Sir John Simon hat vor seiner Abreise in der englischen Botschaft für vorläufige Wochen einige Worte über seinen Berliner Besuch gesprochen. Sie lauten: Ich spreche hier in Berlin, nachdem ich namens der britischen Regierung eine zweitägige Ansprache mit dem Führer und Reichskanzler Hitler hatte. Es bereitet mir große Freude, daß es mir vergönnt war, den Leiter des großen deutschen Volkes persönlich kennenzulernen. Das britische Volk weiß nichts von Siegern und Besiegten. Es verwirft alle Unterschiede der Stellung (Status), es tritt ein für die gleiche Behandlung aller Rassen. Es wird überall der Gewalttätigkeit Widerstand leisten und es wird überall in der Welt für Verständigung und Freundschaft auf gleichem Fuße tätig sein. Ein Irrtum wäre es, auf der Stelle endgültige Ergebnisse von einem Zusammenreffen zu erwarten, das lediglich der freundschaftlichen Verständigung golt. Jedoch bin ich überzeugt, daß die Fühlungnahme mit deutschen Persönlichkeiten, die mein Ministerkollege Eden und ich in Deutschland durchführen konnten, dem hohen Ziel dienlich sein wird, dem das Bemühen jeden rechtschaffenen Mannes und jeder rechtschaffenen Frau in Europa gewidmet sein muß: Der Erhaltung des Weltfriedens und der Förderung verständnisvoller Beziehungen zwischen den Völkern.

Der neue spanische Botschafter beim Führer

Berlin, 28. März. Der Führer und Reichskanzler empfing den neuen Botschafter der spanischen Republik, Francisco Agronomo Cortijo um sein Beglaubigungsschreiben und das Abberufungsschreiben seines Vorgängers Don Luis de Zulueta entgegenzunehmen. Der Botschafter wurde nach dem üblichen Zeremoniell durch den Chef des Protokolls im Wagen des Führers zum Hause des Reichspräsidenten geleitet. Auf dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath nahmen die Herren der Umgebung des Führers und Reichskanzlers an dem Empfang teil.

Der Botschafter überreichte die Handschreiben des Präsidenten der spanischen Republik mit einer Rede in seiner Landessprache, in der es nach der Uebersetzung u. a. hieß: Spanien unterhält ununterbrochen schon seit mehr als anderthalb Jahrhunderten normale diplomatische Beziehungen zu Deutschland. Dieser außergewöhnliche Umstand verpflichtet sicherlich die beiden Regierungen zu einer größeren Verantwortlichkeit bei ihren gegenseitigen Handlungen. Das neue Spanien hat in seine Verfassung als einen der wichtigsten Grundzüge den der Achtung des Krieges als Eroberungsmittel aufgenommen. Spaniens Mitarbeit an allen Werken des Friedens ist offensichtlich. In diesem Geiste bietet es sich heute dem großen deutschen Volke zur entschlossenen Mitarbeit an durch den beiderseitigen seiner Vertreter, der immerhin berechtigt ist, anlässlich der Vorstellung bei Eurer Excellenz auf seine alte Bewunderung für Deutschland, die er bei jeder Gelegenheit bewiesen hat, und besonders darauf hinzuweisen, daß er dem Studium und der Erforschung einer der reichersten Quellen der deutschen Geschichte einige Zeit gewidmet hat. Ich bitte daher, Eurer Excellenz die warmen Wünsche sowohl für den Ruhm und das Gelingen des großen deutschen Volkes, als auch dafür auszusprechen zu dürfen, daß Eure Excellenz immer von Gesundheit und Erfolg begleitet sein mögen bei der patriotischen und selbstlosen Arbeit, die Eure Excellenz für die Erhöhung der nationalen Würde im Rahmen gegenseitiger Hochachtung der Völker zugunsten des Weltfriedens übernommen haben.

Der Führer und Reichskanzler antwortete u. a.: Mit Recht haben Sie die Bedeutung der seit anderthalb Jahrhunderten zwischen Deutschland und Spanien ununterbrochen bestehenden diplomatischen Beziehungen hervorgehoben, die nur ein Ausdrück sind für die alte Freundschaft und die mannigfachen Verbindungen unserer Länder auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet. Ich begrüße es daher lebhaft, Herr Botschafter, daß Sie die besondere Beziehung fühlen, neben kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen auch die politischen Beziehungen unserer Länder weiter auszugestalten. Eure Excellenz können beruhert sein, daß Sie in diesem Belieben ebenso wie Ihr Herr Vorgänger bei mir und bei der Reichsregierung stets vollste Unterstützung finden werden. Die freundschaftlichen Wünsche des Herrn Präsidenten der spanischen Republik für das Gedeihen Deutschlands und für mich persönlich nehme ich mit bestem Dank entgegen. Ich erwidere Sie aufrichtig und heiße Sie, Herr Botschafter, im Namen des Deutschen Reiches herzlich willkommen.

Anschließend unterteilt sich der Führer längere Zeit mit dem Botschafter, der ihm sodann die sechs Mitglieder seiner Botschaft vorstellte, mit denen der Führer ebenfalls freundliche Worte wechselte.

Bestellen Sie unsere Zeitung

„Triumph des Willens“

Uraufführung des Reichsparteitagfilms in der Reichshauptstadt

Berlin, 28. März. In Anwesenheit des Führers, des gesamten Reichskabinetts, aller Reichsleiter, der meisten Gauleiter, der Spitzen aller Parteigliederungen, des Diplomatischen Korps, aller Reichs- und Staatsbehörden, vieler hoher Offiziere der Wehrmacht und der Landespolizei, der Vertreter der Kommunalbehörden, der Wissenschaft, Kultur und Kunst, der in- und ausländischen Presse wurde am Donnerstagabend im Kuppelsaal des Reichsparteitagfilms der NSDAP „Triumph des Willens“, gestaltet von Leni Riefenstahl, geschaffen von 120 Mitarbeitern, uraufgeführt. Der Film, der in der Tat das geworden ist, was er werden sollte, nämlich ein Dokument der nationalsozialistischen Bewegung, fesselte das bis auf den letzten Platz besetzte Haus von der ersten bis zur letzten Minute. Er wurde mit einem unbefehlbaren Beifallsturm, der in einer gewaltigen Huldigung für den anwesenden Führer ausklang, aufgenommen.

Der Führer selbst überreichte Leni Riefenstahl ein prachtvolles Blumenangebot, einen großen Strauß weißen Flieder mit einer Faltenkreuzschleife und sprach ihr seinen Dank für dieses deutsche Meisterwerk aus.

Lange vor der Ankunft des Führers waren Ränge und Parterre besetzt. Kurz vor 8.30 Uhr erschien der Führer, begleitet von Reichsminister Heß, Dr. Goebbels und Stabschef Luge mit seinem Adjutanten, von dem überfüllten Haus mit erhobener Rechten begrüßt. Dann verdunkelte sich das Theater und das Musikorchester der SS-Leibstandarte Adolf Hitler spielte unter Leitung des Musikmeisters Müller-John die Kreuzrittersinfonie „Sie gut Brandenburg allewege“ und unter fürstlichem Beifall den „Badenweiler Marsch“, der auch zu dem gewaltigen Bildwerk überleitete, das nun mehr als zwei Stunden die Menschen in seinem Banne hielt.

Ein riesiger Kar reißt seine Flügel über gigantische Wollensberge, ein Flugzeug schwebt über deutsches Land, das sonnengelanzüberschüttet unten liegt. Dann taucht, einem Juwel gleich, die alte Reichsstadt Nürnberg auf. In großen Kreisen zieht das Flugzeug über der Stadt, die jahnenüberflutet ist und durch deren Straßen ununterbrochen schon die Kolonnen marschieren. Das erst verschwommene Bild der Menschenmassen wird klarer, im Gleitflug schwebt der riesige Vogel endlich über dem Flugplatz, von Tausenden, denen freudige Begeisterung aus den Jügel leuchtet, empfangen. Und nun fährt der Führer, umtost von unaufhörlichem Jubel in die Stadt. Die Straßen dröhnen von den Heilrufen. Überall strahlen lachende Gesichter

den Festtagen Nürnbergs entgegen. Die getragene Musik des Zapfenstreiches klingt auf. Vor dem Hotel des Führers stehen, nur mühselig von den Abperrmannschaften zurückgedrängt, Tausende und Abertausende, rufen, singen, winken. Am Fenster erscheint der Führer, von einem erneuten Jubelsturm begrüßt, in den, auch diesmal mitgerissen von der wundervollen Stimmung dieses Bildes, das ganze Theater einstimmt. Ein Vorgang, der sich nun während der ganzen Aufführung wiederholt, einerlei, ob es den Künstlern an der Kamera gelungen ist, besonders wirkungsvolle Ausschnitte von dem vielfältigen Geschehen dieser herrlichen Tage, besonders markante Köpfe der Führung des deutschen Volkes einzufangen. So werden alle, die die Tage von Nürnberg miterlebt haben, schon nach den ersten Bildern mitgerissen, als ob sie erneut Zeugnis des grandiosen Schauspielers würden.

In hervorragenden Ausschnitten rollen die Tage vorüber: die Eröffnung in der Kongresshalle und das Festspiel des Arbeitsdienstes, das kultische Weisheitspiel, der Aufmarsch im Stadion, der Trachtenzug der Bauern und Bäuerinnen, die ergreifende Huldigung der 65 000 Jugendlichen vor ihrem Führer, die gewaltigen Aufmärsche der Amtswalter, der SA und SS, die Feldenehrung im Luisenpark, die Weihe der Standarten, das schneidige militärische Schauspiel der Reichswehr und als tröstender Abschluß des Ganzen endlich der Vorbeimarsch der Hunderttausende vor dem Führer. Der Film schließt mit dem Höhepunkt des Parteitages, der Schlussansprache des Führers am letzten Tag des Kongresses.

Der Film vom Parteitag 1933 „Der Sieg des Glaubens“ war, an diesem gewaltigen Filmwerk gemessen, nur ein bescheidener Anfang. Der „Triumph des Willens“ ist die Vollendung, als Bildwerk nicht nur in der Art der Komposition, mehr noch in der Ausnützung aller technischen Möglichkeiten und ganz besonders aber durch die Wiedergabe des geistigen Gehalts etwas absolut Einmaliges. Leni Riefenstahl hat die ihr vom Führer gestellten Aufgaben in vorbildlicher Weise gelöst. Hier ist nicht eine Wochenschau und auch kein Bildbericht entstanden, hier ist die nationalsozialistische Bewegung lebendig geworden. Die Besucher, die mehr als begeistert, erschüttert und ergriffen waren, hatten intuitiv die Empfindung, daß hier ein neues Geheiß der künstlerischen Gestaltung für den Film aufgestellt worden ist. Das ist neben der Arbeitsgemeinschaft der Kameraleute, dem Organisator des Parteitages Schaefer, dann aber auch allen zu danken, die an diesem Dokument teilgehabt haben.

Deutsch-rumänischer Wirtschaftsvertrag

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Am 23. März ist von dem mit der Wahrung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums beauftragten Reichsankträsidenten Dr. Schacht und dem rumänischen Handelsminister Herrn J. N. A. N. o. l. e. s. c. u. S. t. r. a. n. g. a ein Niederlassungs-, Handels- und Schiffsfahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Rumänien unterzeichnet worden. Dieser Vertrag, der bereits am 1. April 1935 Anwendung findet ist der erste langfristige Handelsvertrag, der zwischen Deutschland und Rumänien seit dem Kriege abgeschlossen worden ist. Er ist außerdem der erste Handelsvertrag, den Rumänien seit der im Herbst vorigen Jahres erfolgten grundlegenden Neuregelung seines Außenhandels mit irgend einem Lande abgeschlossen hat. Der Vertrag regelt in umfassender Weise die Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten. Sein Ziel ist es, unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Volkswirtschaften der beiden Länder sich auf vielen Gebieten zu ihrem Vorteil ergänzen, den gegenseitigen Warenverkehr ohne Schädigung der Produktion im eigenen Lande zu fördern und zu steigern. Dabei ist dafür Sorge getragen, daß dieser Austausch sich in Formen vollzieht, die durch die in beiden Ländern bestehenden Desinfektionsvorschriften nicht gehindert werden. Die in dieser Hinsicht getroffenen Vereinbarungen werden demnächst noch durch Abschluß eines Verrechnungsabkommens ergänzt und vervollständigt werden.

Wenn Deutschland auch als Abnehmer rumänischer Waren an erster Stelle steht, so war doch in den letzten Jahren, der Entwicklung der Weltwirtschaftskrise folgend, eine wesentliche Schrumpfung des gegenseitigen Warenverkehrs eingetreten. Es besteht die Hoffnung, daß der neue Vertrag entscheidend dazu beitragen wird, den deutsch-rumänischen Handelsbeziehungen zum Nutzen beider Länder einen neuen Aufschwung zu geben.

Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront

Leipzig, 28. März. Der dritte Tag der Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront brachte Rechenschafts- und Tätigkeitsberichte über verschiedene Ämter der DAF. Zunächst sprach Abteilungsleiter Dr. Weiß über die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude. Der zweite Redner war der Stabsleiter der DAF und Gauamtsleiter der NS-Jugend, Dr. von Kentlein. Die Tätigkeit des Präsidiums der DAF behandelte sodann der Leiter des Amtes, Biellas. Nach im Laufe dieses Jahres solle möglichst in allen Betrieben mit einer Beteiligung von 500 Mann eine Werkleitung entstehen. Der Leiter des Rechtsamtes, Dr. Böhren, gab ein Bild über die Rechtslage in der DAF und ihre Entwicklung. Der Leiter der Rechtsberatungsstelle, Dr. Hellwig, berichtete über deren Tätigkeit. Die DAF verfüge über 390 hauptamtlich besetzte Rechtsberatungsstellen. Von diesen Stellen aus seien regelmäßig wöchentlich noch etwa 1500 Sprechstunden abgehalten worden. Nachmittags sprach Stabsamtsleiter Kerschke über die Grundlagen und Auswirkungen der nationalsozialistischen Marktordnung.

Der ru Nische Botschafter beim Reichsaußenminister

Moskau, 28. März. Amtlich wird mitgeteilt: Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hat gestern den sowjetrussischen Botschafter in Berlin, Surin, empfangen und eine längere Aussprache mit ihm über die sowjetrussisch-deutschen Beziehungen gehabt.

Eden und Litwinow

Moskau, 28. März. Außenminister Litwinow empfing am Donnerstag den englischen Vordirektionsbeamten Eden in Anwesenheit der Botschafter Chilton und Maiski sowie des Direktors der Völkerbundesabteilung des Foreign Office, Strang. In zweistündiger Unterredung tauschten der Volkskommissar und der britische Minister ihre Meinungen über aktuelle Fragen der internationalen politischen Lage aus. Insbesondere unterrichtete Eden Litwinow über den Inhalt der kürzlichen Verhandlungen der britischen Minister mit der deutschen Reichsregierung. Wie die Tag weiter aus unterrichteten Kreisen meldet, ist die Unterredung zwischen Eden und Litwinow in einer äußerst freundschaftlichen Atmosphäre vor sich gegangen. Einwörtlich seien teilsweise Meinungsverschiedenheiten zu Tage getreten.

Das schlechte Gewissen der Litauer

Königsberg, 28. März. Die litauischen Behörden des Memelgebietes haben einige Anordnungen getroffen, die mit aller Deutlichkeit erkennen lassen, daß man bei den zuständigen Stellen ansehend ein äußerst schlechtes Gewissen dem Memelgebiet gegenüber hat und mit Unruhe rechnet. So hat der Kriegskommandant in Memel alle Verlängerungen der Polizeistunde zurückgezogen. Die memeländische Landespolizei und die litauische Grenzpolizei sind in Alarmbereitschaft. Gleichzeitig hat das litauische Direktoratium Brumelaitis die memeländischen Polizeibeamten auf die litauische Verfassung vereidigt obwohl das rechtlich nach dem Memelstatut unstatthaft ist.

Amisniederlegung durch den litauischen Generalkonul in Ründen

München, 27. März. Das litauische Bluturteil hat überall größte Empörung hervorgerufen. Zum Protest hat der litauische Generalkonul in München, Odenbach, sofort nach Bekanntwerden des Urteils sein Amt niedergelegt, da er sich mit den Maßnahmen des Staates, den er vertrat, nicht einverstanden erklären konnte.

Stattens Luftprüfung

Rom, 28. März. In der Kammer wurde der Vorschlag für das Luftfahrtministerium verabschiedet. Staatssekretär General Valle gab dazu programmatische Erklärungen über die Erneuerung der gesamten italienischen Luftflotte in den nächsten zwei Jahren, ferner über die in Gang befindliche reihenweise Herstellung von neuen Bombenflugzeugen (330 Stundenkilometer, 1500 Kilogramm Bomben und 8000 Meter größte Höhe), über die Versuche zu einem neuen Jagdflugzeug (300 Stundenkilometer) und für ein neues Großbombenflugzeug (440 Stundenkilometer, 10 000 Meter Höhe) weiter über den einheitlichen Ausbau der Fliegerschule und über die Leistungen der halbstaatlichen italienischen Flugverkehrsellschaft Ala Vittoria. Große Geschwaderverläufe ins Ausland sollen, so teilte General Valle mit, im nächsten Jahre nicht stattfinden.

22 Todesurteile in der Sowjetunion in zwölf Tagen

Moskau, 28. März. In den letzten zwölf Tagen wurden in Leningrad, Moskau, Charkow und anderen russischen Städten 22 Todesurteile ausgesprochen, davon allein in Moskau 16. Alle Urteile wurden vollstreckt. Die Verurteilten haben zum größten Teil Feuerüberlässe auf sowjetrussische Beamte und staatliche Unternehmungen ausgeführt.





# Aus Stadt und Land

Montag, den 29. März 1935.

## Mitgliederversammlung der NSDAP.

Im Saal des „Grünen Baum“ fand gestern Abend die Mitgliederversammlung der NSDAP statt, die schließlich eine ganz gute Beteiligung aufwies. Nach dem allgemeinen Gesang des Kampfliedes machte der stellv. Ortsgruppenleiter Hauptlehrer Kalmbach zunächst verschiedene geschäftliche Mitteilungen und referierte anschließend darüber, welchen Zweck die Partei heute und in der Zukunft habe. Nach den Ausführungen des Redners besteht der Zweck hauptsächlich darin, daß die Partei Bindeglied ist zwischen Volk und Regierung und daß durch die Partei eine Führerschaft für die Zukunft herangebildet wird. Der Redner zeigte an Beispielen in der Geschichte der Völker, hauptsächlich bei den Spartanern und dem Römischen Reich, wie ein Volk durch eine gute Führerschaft auf die Höhe und zu ihrer größten Bedeutung kam, wie es aber mit dem Aussterben der Führerschaft abwärts ging und die Kultur minderwertig wurde. Aus seinen Ausführungen ging hervor, wie nötig die Erneuerung einer Führerschaft ist und daß die Partei mit ihren Gliederungen berufen ist, diese Führerschaft heranzubilden, hauptsächlich schon durch die HJ. Die Leistungsidee und ihre Verankerung bei den einzelnen Mitgliedern habe die Führerschaft heraus, das Wissen mache es nicht allein, sondern sei bei der Heranbildung der Führerschaft auch auf die körperliche Erziehung zu sehen. Neben der Partei und ihren Gliederungen bezeichnete der Redner die Familie als wichtigen Erziehungsfaktor. Unser Vorwärtkommen, der Aufstieg unserer Nation hänge davon ab, wie schnell das Volk willens sei, nationalsozialistisch zu werden, also das nationalsozialistische Gedankengut in die Tat umzusetzen. Der Redner kam dann auf das Winterhilfswerk zu sprechen und mußte leider die Tatsache feststellen, daß mit dem Winterhilfswerk in manchen Fällen Schindluder getrieben worden sei. Er erwähnte besonders die Mitglieder der Partei, ein Vorbild zu sein und das Winterhilfswerk nur bei absoluter Notwendigkeit selbst in Anspruch zu nehmen. Auf die Blockabende hinwies der Redner, diese nach Kräften zu unterstützen und sie fleißig zu besuchen. Er hob dann noch die wichtigsten Bestimmungen der Gemeindeordnung hervor, die am 1. April in Kraft tritt und in der Gemeindeverwaltung grundsätzliche Veränderungen bringt. Zum Schluß seiner Ausführungen wies Hauptlehrer Kalmbach noch auf zwei wichtige Dinge hin, auf die freudige Teilnahme der Wiedergewinnung der Wehrhoheit durch den Beschluß des Führers, der unererschütterlich sei, und den Vertrag von Versailles, der unererschütterlich sei, und den Vertrag von Versailles, der unererschütterlich sei, und den Vertrag von Versailles, der unererschütterlich sei.

Mit einem „Sieg-Heil!“ auf den Führer und mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied wurde die sehr anregend verlaufene Mitgliederversammlung geschlossen.

**Gründungsfeier des NSDAP. (Sta.)** Gestern Abend beging die Ortsgruppe des Sta. die Gründungsfeier des NSDAP. Dabei referierte Ortsgruppenführer Kirgis über das Lebensgefühl des Frontsoldaten an Hand der Botschaft des Landesführers Lentz, die er für diesen Abend erlassen hatte. Es wird darin die unererschütterliche Treue zu unserem Führer Adolf Hitler zum Ausdruck gebracht und all die Fragen aufgerollt, die das Frontsoldatentum seit 1918 befehlten und besonders heute wieder auflieben lassen. Die Frontsoldaten hätten im Krieg anders denken gelernt über die irdischen Dinge als früher, sie hätten sich abgewandt von der Phrasen in jeder Form und Zeit. Weder der Hurra-Patriotismus noch die hochtönenden Phrasen der Novemberrevolution hätten sie mitreißen können, noch in ihren Bann ziehen lassen. All dem seien sie unbestechlich gegenübergeblieben, nur wirkliche Frontsoldaten hätten den dritten Weg finden können. Nur durch sie, die Rot und den Tod kennen gelernt hätten, habe der Keim der Gesundung entstehen können. Im Schützengraben seien die Wurzeln des dritten Reiches entsprossen und das kämpferische Frontsoldatentum sei dem Führer ein Werkzeug zur Einigung des Volkes geworden. So seien auch die in selbigen Kleid die Soldaten des Führers im dritten Reich geworden. In dem Aufruf des Landesführers wandte sich dieser dann an die Jugend, bei der der Gedanke des Frontsoldatentums anfängt, immer tiefer Wurzeln zu schlagen. Auch ihr traue man die Kräfte zu, wie sie die Frontsoldaten vor dem Feind gezeigt haben in Kameradschaft, Tapferkeit, Treue, Disziplin und Ehrfurcht, Tugenden, die sich die Jugend zu eigen machen müsse, wenn sie das Lebensgefühl des Frontsoldaten als Erbe übernehmen wolle. Die Botschaft des Landesführers hang aus in einem Treuebekenntnis zum Führer. Anschließend an ihre Vereidigung wurde in feierlicher Weise der Trauerflor von der Fahne der Ortsgruppe durch den Ortsgruppenführer abgenommen, der Trauerflor, zu dem der Verfallener Vertrag Anlaß gab und der durch die Wiedergewinnung der Wehrfreiheit nun abgelegt werden konnte. So haben die Kameraden des NSDAP. auch in der Ortsgruppe Monteburg die Gründung des Bundes in würdiger Weise gefeiert. Der Abend wurde mit einem dreifachen „Sieg-Heil!“ auf den Führer und mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied beschlossen.

— **Rückgang der Kriminalität.** Die nachfolgende Aufstellung vermittelt einen deutlichen Ueberblick über den Rückgang der Kriminalität im Deutschen Reich seit der Wiedereinführung durch den Nationalsozialismus. Im gesamten Reichsgebiet wurden 1932 insgesamt bei den Amtsgerichten 439 269 Strafurteile ausgesprochen, 1933 waren es 361 211, bei den Schwurgerichten im Jahre 1932 3403, 1933 332.

**Lehte prüft für Anträge auf Verleihung von Frontkämpferehrenkreuzen.** Wir machen darauf aufmerksam, daß nur noch bis 31. März Anträge auf Verleihung von Frontkämpferehrenkreuzen eingereicht werden können. Nach diesem Datum werden keine Anträge mehr erfüllt. Zuständig für die Einreichung dieser Anträge ist die Gemeindebehörde.

**Nagold, 29. März.** (90. Geburtstag.) Gestern beging der älteste männliche Bewohner unserer Stadt, der letzte unserer Altväter, Tuchmacher Gottlieb Frenthaler, seinen 90. Geburtstag. Im Jahre 1930 durfte er mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Im Haus der Tochter verbringt der körperlich und geistig noch immer tüchtige Greis einen wohlumrungen Feiertag.

**Nagold, 27. März.** Der längst gesuchte arbeitscheue H. W. von hier wurde, nachdem den polizeilichen Organen durch Zufall dessen Aufenthaltsort bekannt geworden ist, gestern früh 6 Uhr aus einem Zigeunerwagen in einem Wäldchen bei Gündringen herausgeholt und festgehalten. Seine Verbringung ins Arbeitshaus dürfte wahrscheinlich sein.

**Neuweiler, 28. März.** (Ortsbauernversammlung.) Vor kurzem sprach in Neuweiler Bezirksbauernführer Hanselmann-Liebesberg und Oekonomierat Pfeilsch-Calz über die Erzeugungsschlacht. Der Bezirksbauernführer ging in seinen Ausführungen besonders auf die geschichtliche und politische Bedeutung des Bauerntums ein. Aus dem einst verachteten, verachteten und verkannten Bauerntum soll die Garde des Volkes werden. Der Reichsnährstand soll die Ernährungsgrundlage des deutschen Volkes sicherstellen, damit das hohe Ziel der politischen Freiheit erreicht werden kann. Als zweiter Redner nahm Oekonomierat Pfeilsch das Wort. Er zeigte in seinen Ausführungen im Hinblick auf die ökonomischen Verhältnisse klar und deutlich auf, in welcher Weise sich der Bauer an der Erzeugungsschlacht beteiligen kann und muß.

**Nöhren, 28. März.** (Tödl. Überfahren.) Mittags ging die 71 Jahre alte schwerhörige Frau des früheren Pumpenwärters Hiller von der Eutingen Tal-mühle den Weg zum Bildehinger Feld hinauf. Dabei überschritt sie den geschlossenen Bahnübergang unterhalb der Blockstation und nahm den herannahenden Zug nicht wahr. Sie wurde von der Maschine erfaßt, verstümmelt und zur Seite geschleudert. Sie war sofort tot.

**Ebingen, 28. März.** (Schulungskurze.) Der Bezirksamtsleiter des NS-Lehrerbundes Ebingen teilte kürzlich mit, daß über die Sommerferien sogenannte Schulungsbüro für Erzieher in Onkmettingen und Meßstetten errichtet werden. Etwa 2200 Erzieher sollen abteilungsweise zu zehntägigen Schulungskurzen einberufen werden.

**Stuttgart, 28. März.** (Kindererholung.) Im Rahmen des Hilfswerks „Mutter und Kind“ werden von der NS-Volkswohlfahrt aus allen Gauen erholungsbedürftige Kinder in die Ferien geschickt. Anfangs Mai werden 3000 Kinder zu einem vierwöchigen Erholungsurlaub nach Stuttgart kommen. Die zweite Hälfte der Kinder, die nach Stuttgart kommen, wird im Monate September hier eintreffen.

**Englischer Besuch.** Der Leiter der englischen Himalaya-Expedition, Oberst Eherston-London, der als Erster den Mount Everest überflogen hat und einen Vortrag halten wird, wurde am Donnerstag nach Oberbürgermeister Dr. Strauß auf dem Stuttgarter Rathaus begrüßt. Oberst Eherston dankte für den herzlichen Empfang, der ihm in Stuttgart zuteil geworden ist, und trug sich sodann in das Goldene Buch der Stadt Stuttgart ein.

**Beileid des Führers.** Der Führer und Reichsführer hat Prof. Waldschmidt, einem persönlichen Bekannten und alten Kämpfer, zum Tode eines einzigen, hoffnungsvollen Sohnes und begeisterten Himples, Jan Waldschmidt, ein Beileidstelegramm geschickt.

**Bermächtnis.** Friedrich Dörner, Pianofabrikant, hat innerhalb seines Bermächtnisses an die Stadt Stuttgart der NS-Volkswohlfahrt, Kreis Stuttgart, 10 000 RM. vererbt.

**Kohlraser, 28. März.** (Brand.) Aus bisher unbekannter Ursache brach nachts in einem an das Wohnhaus des Hermann Jehle, Kolonialwarengeschäft angebauten Schuppen Feuer aus. Trotzdem die Ortfeuerwehr sofort zur Stelle war, konnte ein Uebergreifen des Feuers auf das Haus nicht verhindert werden, dessen Dachstuhl dem Brand zum Opfer fiel.

**Kirchheim u. T., 28. März.** (Segelflugmodellwettbewerb.) „Füh über sich, was ein Weiber werden will!“ In diesem Gedanken schufen unzählige Jungen in stiller Winterarbeit ihre Segelflugmodelle, mit denen sie in nächster Zeit in den Wettbewerben eintreten wollen. Zur Entsendung für den Reichswettbewerb auf der Wasserkuppe am 9. und 10. Juni werden bei allen Fliegerortsgruppen in Württemberg die beiden Modellbauer ausgesucht, die ihrerseits wieder am 27. und 28. April im idyllischen Teufelstal anreisen, um zur letzten Auswahl in den Wettbewerben zu treten. Die Fliegerortsgruppe Kirchheim führt zu diesem Zweck am 14. April einen Wettbewerb an der Test durch.

**Neutlingen, 28. März.** (Zwei Betriebsunfälle.) Der verheiratete Fabrikarbeiter Willy Hähler von Honau geriet in der Baumwollspinnerei Unerhausen so unglücklich mit der rechten Hand in eine Maschine, daß sie ihm schwer zerquetscht wurde. — Der ledige Fabrikarbeiter Chr. Klunz von Holzellingen wurde in der Baumwollspinnerei Burkhardt-Unerhausen von einem Riemen erfaßt und an die Maschine geschleudert, wobei er schwere Verletzungen am Kopf erlitt.

**Neukirchen, 28. März.** (Tödl. Unfall.) Der Bauer Boja wollte im Keller Futterwagen holen, wobei er die Kellertreppe hinabstürzte und sich dabei so schwere Verletzungen zuzog, daß er starb.

**Mühlacker, 27. März.** (Verkehrsunfall.) Zwischen Mühlacker und Mingen wollte ein Motorradfahrer einen Minger Landwirt überholen, der vom Feld heimkehrte und über der Schulter eine Leiter trug. Im Augenblick des Überholens hielt der Landwirt eine unvorhergesehene Bewegung gemacht zu haben, so daß der Motorradfahrer auf die Leiter aufstieg und stürzte. Er lag in Minger Landwirt mit sich und beide mußten in schwer verletztem Zustand in das Krankenhaus übergeführt werden.

**Geislingen a. St., 28. März.** (Tödl. Unfall.) Mittwoch kam der 57 Jahre alte Bauer Bernhard Häder (Neubauer) von Hofstett-Emerbuch auf seinem Fahrrad von Amkitten her die Steige herunter. Beim Gasthaus zum „Blumenstod“ kam ein Mann mit einem Pferd aus einem Hof heraus, während von der Stadt her ein Motorradfahrer kam. Dies brachte den Radfahrer offenbar in Verwirrung. Er fuhr auf das auf der Seite anhaltende Pferd auf und wurde in großem Logen vom Rad auf die Straße geschleudert. Hierbei erlitt er einen sehr schweren Schädelbruch, sodas er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist.

**Wasseralfingen, 28. März.** (Tödl. Unfall.) Der verheiratete Maurer Konrad Weizmann von hier wurde am Schälberg von einem Radfahrer angefahren. Er blieb bewußtlos liegen. Der Verunglückte ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

**Wilerzhofen, 28. März.** (Schadenfeuer.) Am Mittwoch mittags brach in dem großen Anwesen des Bauern Alois Weber bei der Kirche Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausdehnte und den stattlichen Bauernhof innerhalb einer halben Stunde in Schutt und Asche legte. Der reiche Viehbestand konnte bis auf ein Mutterfahweil gerettet werden; dagegen ist von der Fahrnis und der reichhaltigen Hauseinrichtung das Meiste und Wertvollste dem gierigen Element zum Opfer gefallen. Der Brand entstand durch einen Elektromotor.

## Durchführung der Deutschen Gemeindeordnung

**Stuttgart, 28. März.** Die Deutsche Gemeindeordnung wird am 1. April 1935 in Kraft treten. Das bedeutet nicht, daß sie auf diesen Tag zur vollständigen Durchführung zu bringen ist. Es liegt vielmehr, so heißt es in einem Erlaß des Innenministeriums an die Gemeinden und Gemeindeaufsichtsbehörden, auf der Hand, daß dies erst nach und nach — nach Maßgabe der Anordnungen der zuständigen Reichs- und Landesbehörden — der Fall sein kann. Schon aus der Erlaß-Durchführungsordnung zur Deutschen Gemeindeordnung vom 22. März 1935 werden die Gemeinden und Gemeindeaufsichtsbehörden ersehen, daß angemessene Fristen zur Vorbereitung am alten in den neuen Rechtszustand gewährt werden. Es muß daher vermieden werden, durch überhastete Maßnahmen der Entwicklung der Dinge vorzugreifen. Dieser Hinweis ist insbesondere von Bedeutung für die Frage der Berufung von Gemeinderäten und Beigeordneten, wo zunächst einmal die weiteren amtlichen Bestimmungen über den Erlaß der Hauptfassung abzuwarten sind. Daß die Hauptfassung noch mit den alten Gemeinderäten (in der aus dem neuen Reichsgesetz sich ergebenden Form der Mitwirkung) aufzustellen ist kann nicht zweifelhaft sein.

## Ab 1. April 11 Stadtkreise in Württemberg

**Schwenningen, 28. März.** Der Stadtvorstand teilte in der Gemeinderatsung mit, daß die erste Durchführungsverordnung zur Deutschen Gemeindeordnung im Reichsgesetzblatt nunmehr veröffentlicht worden sei. Darnach sei Schwenningen neben zehn württembergischen Städten Ehlingen, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Ludwigsburg, Reutlingen, Schw. Gmünd, Stuttgart, Ulm und Ulm vom 1. April d. J. ab, also bereits vom kommenden Montag an, Stadtkreis. Zunächst bleibt Schwenningen aber dem Kreisverband Kottwil einverleibt. Die Auswirkung dieser gesetzlichen Vorchrift ist, daß Schwenningen auch künftig einen Oberbürgermeister hat. Dessen erster Stellvertreter führt die Amtsbezeichnung Bürgermeister. Die Höchstzahl der Ratsherren, die anstelle der bisherigen Gemeinderäte treten, ist 36. Die bisherigen Gemeinderäte werden noch einige Zeit weiter im Amte bleiben. Als äußerste Frist zur Bestellung der neuen Ratsherren ist der 1. Oktober d. J. festgelegt.

## 170 000 Jungerwerbende beim Reichsbauernwettbewerb

**Stuttgart, 28. März.** Die Hilferjugend, Gebiet 20 (Württ.), teilte mit: Von den Berufsgruppen der Angehörigen, die am Anfang der Woche ihre Prüfungsarbeiten anfertigten liegen bereits einzelne Ergebnisse vor. Insgesamt wurden rund 170 000 Jungangehörige erfaßt, davon stellten die Kaufmannsgehilfen 75 000 die Euro- und Behördenangehörigen 7500, die Techniker 4500 (ohne Fachschulisten) und die weiblichen Angehörigen 43 000. Dies ist ein sehr gutes Ergebnis, besonders wenn dabei berücksichtigt werden muß, daß in diesem Jahre eine gewisse Auslese für die Teilnehmer getroffen wurde. In wenigen Wochen wird nunmehr das Endergebnis vorliegen. Es wird die Möglichkeit bieten, die Ertragsformen aus den Wettbewerbsarbeiten für die weitere Berufsausbildung nutzbar zu verwerten.

## Aus Baden

**Schöllbrunn b. Ettlingen, 28. März.** (Vom Spiel in den Tod.) Die beiden Kinder des Fabrikarbeiters Wipfler vergnügten sich im Hofe des väterlichen Anwesens mit Fangspielen. Dabei stieß die dreijährige Tochter Frieda einen Eimer mit kochendem Wasser, das zum Anbrühen des Viehfutters bereitgestellt war, um und verbrühte sich an beiden Füßen derart, daß der Tod in wenigen Stunden eintrat.

**Bom Feldeberg, 28. März.** (Bismarck-Gedenkfeier.) Die Bismarck-Gemeinde Feldeberg feiert den Geburtstag des großen Kanzlers am Sonntag, den 31. März, in der üblichen Weise. Vorabtags Kranzniederlegungen am Denkmal auf dem Seebad, Mittags gemeinsames Mittagessen im Feldebergerhof. Zeitredner ist Rechtsanwalt Dr. Roth-Kreibitz.

**Unterfarnach b. Bellingen, 28. März.** (Ertötungen.) Das 24-jährige Schindeln des Schreinermeisters Leonhard Beha, das kurze Zeit ohne Aufsicht war, stürzte in die zur Zeit sehr reichende Rinne und wurde abgetrieben. Da niemand den Unfall bemerkt hatte, wurde Stundenlang vergeblich nach allen Richtungen hin nach dem Kind gesucht, bis man es tot im Wasser fand.

**Vörsach, 28. März.** (Schmuggler.) Nach dem letzten Polizeibericht sind in diesen Tagen wieder sechs Verurteilungen wegen Raubgüterhandels und Schmuggels festgenommen worden.





### Rechte Nachrichten

**Der Führer an Reichshofmeister Schwarz**  
 Berlin, 29. März. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht folgendes vom 28. März datiertes Telegramm des Führers an Reichshofmeister Schwarz-München:  
 „Vor 10 Jahren habe ich Sie mit dem Amte eines Reichshofmeisters der NSDAP betraut. Anlässlich der Wiederkehr dieses Tages gedenke ich dankbar Ihrer großen Verdienste um die Bewegung. In treuer Verbundenheit und herzlichster Freundschaft Ihr Adolf Hitler.“

**Neuer Telegrammwechsel Litwinow-Laval**  
 Moskau, 28. März. Außenkommissar Litwinow sandte dem französischen Außenminister Laval ein Telegramm folgenden Inhalts:

„Ich habe von Ihrem Besuch erfahren, nach Moskau zu kommen und hoffe, daß dieser Besuch ein weiterer Auftakt für eine freundschaftliche Zusammenarbeit der beiden Völker sein wird und ihnen wie unsere früheren Begegnungen Nutzen bringt.“

Laval antwortete mit folgendem Telegramm:  
 „Ich danke Ihnen für Ihr herzliches Telegramm. Nach Schluß der Völkerbundratsitzung werde ich in Moskau eintreffen. Ich hoffe, daß unsere neue Aussprache der

weiteren Zusammenarbeit im Interesse des Friedens dienen wird.“

**Tragischer Tod von Vater und Sohn**  
 Leipzig, 28. März. Am Donnerstag waren der 66 Jahre alte Brunnenbauer Wierich und sein 31 Jahre alter Sohn auf der Lissa mit dem Bohren von Wasserlöchern beschäftigt. Dabei kam der Vater mit der Bohrstange der Starkstromleitung zu nahe und wurde durch den elektrischen Strom auf der Stelle getötet. Der Sohn, der den Vater retten wollte, wurde ebenfalls durch den Starkstrom getötet. Beide Leichen sind vollständig verkohlt aufgefunden worden.

**Schweres Explosionsunglück in einer italienischen Sprengstoff-Fabrik**

Rom, 28. März. In einer Sprengstoff-Fabrik in der Nähe von Sulmona (Abruzen) wurden am Donnerstagsvormittag durch die Explosion eines Chlorbehälters etwa 30 Arbeiter verletzt. Zwei Personen wurden getötet. Von den Verletzten mußten 25, die außer Brandwunden schwere Gasvergiftungen erlitten hatten, ins Krankenhaus eingeliefert werden.

**Abwertung des belgischen Franken um 25 bis 30 Prozent?**  
 Paris, 28. März. Nach hier vorliegenden Meldungen aus gut unterrichteten Kreisen beabsichtigt die belgische Regierung, den belgischen Franken um 25 bis 30 Prozent abzuwerten.

## Bekanntmachungen der NSDAP.

**Hilferjugend Standort Egenhausen**  
 Wegen Schardienst am Samstag fällt der Kameradschaftsdienst am Freitag aus.

**Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen**  
 Kreis Freudenstadt  
 Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter bzw. deren Kassenleiter werden darauf hingewiesen, daß die Anträge zur Ausfertigung der Mitgliedsbücher direkt an die Kreisleitung, also nicht an die Kreisleitung, einzusenden sind. Die Anträge dürfen jedoch nicht vor Ablauf der von der Kreisleitung bestimmten Vorzeit von zwei Jahren (Termin 1. 4. 35 und 1. 4. 36) eingereicht werden. Eine Aufstellung sämtlicher Mitgliedskarten ist an die Kreisleitung (Personalamt) zu übersenden.

**Gestorben**  
 Calw: Friedrich Widmann, Hausmeister a. D.

**Wetter für Samstag**  
 Der Hochdruck über Mitteleuropa hat eine leichte Abkühlung erfahren, besteht aber fort. Unter seiner Einwirkung ist für Samstag mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

## Württ. Forstamt Simmersfeld. Bauvergebung.

Der Bau einer Stühnwand mit 60 cm Mauerwerk am Grohhummelbergweg im Staatswald Distr. IV Abt. 37 wird im Akkord vergeben. Für die Vergabe ist die Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) maßgebend, ferner steht die Vergabe unter dem Schutz der Verordnung über Verdingungskartelle vom 9. 5. 1934. Angebotsteller haben im Angebot schriftlich zu erklären, ob sie mit Dritten auf diese Vergabe anzuwendende Vereinbarungen über die Preisbildung u.ä. getroffen haben oder nicht. Kostenvoranschlag 2700 RM. Bauverdingung bis 15. Mai 1935. Abgabe von schriftlichen, verschlossenen Angeboten in Hunderdtellen der Ueberschlagung am an das Forstamt Simmersfeld bis spätestens 6. April, vorm. 11 Uhr unter Anschluß beglaubigter Vermögenszeugnisse. Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen liegen beim Forstamt zur Einsichtnahme während der Dienststunden auf.

### Suberkulosesprechstunden

Montag, den 1. und 15. April von 10—12 Uhr  
 Amtsärztliche Sprechstunden von 2—4 Uhr, (Chefsprechstunden usw.) im Kreis-Krankenhaus.

Grömbach

### Danksagung.



Für alle Teilnahme, die ich bei dem schmerzlichen Verluste meiner unvergesslichen Gattin

### Friederike Frey

erfahren durfte, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die Trost Worte am Grabe und bei der Gedenkfeier in der Kirche, den erhebenden Gesang des Gesangsvereins und für die der Entschlafenen gewidmeten Kranzspenden sagt herzlichsten Dank

der tieftrauernde Gatte  
 Fritz Frey mit Angehörigen

Meistern.

### Danksagung





Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgehen unserer lieben Mutter

### Katharine Roller

erfahren durften, für die Trost Worte von Herrn Pfarrer Götz am Grabe, sowie den erhebenden Gesang des Kirchenchors und für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

 Weinsteln's warme Wannenbäder   
 machen froh, drum lobt's auch jeder!

Altensteig — Rodt.  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
 am Samstag, den 30. März 1935  
 stattfindenden  
**kirchlichen Trauung**  
 freundlich einzuladen.  
 Julius Kübler Marie Spingler  
 Sohn des Gerbermeister J. Kübler Tochter des † Fr. Spingler, Schulth.  
 Kirchengang 1 Uhr.

### Zur Konfirmation empfehle:

Gemüse-, Obst- und Fisch-Conserven in Dosen  
 Preiselbeeren und verschiedene Confitüren, off'n  
 Essig-Gurken offen 1/4 Pfd. 25 ¢ in 1/2, 1, 2, 4 Literdosen  
 Gewürz-Gurken 1 St. 5 ¢, 1 Literdose 1. —  
 Flaschenweine rot und weiß in Liter-Flaschen  
 à 75, 90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.50, Flaschenplan 15 ¢  
 Orangen, blonde, süße, blut, doppelblut  
 1 Pfd. 25, 30, 35, 40 ¢  
 3 Pfd. 70, 85, 1.—, 1.10  
 Backäpfel 1 Pfd. 30 ¢, In- u. Ausl. 1 Pfd. 35, 60 ¢  
 Citronen, gelbe 1 St. 5, 6, 8, 10 ¢. Bananen 1 Pfd. 60 ¢

Neuheiten für Geschenkzwecke in  
 Glas, Porzellan und Steingut

bei **Chr. Burghard jr.**

### Für die Konfirmation

empfehlen:  
 Tischtuch-Damast  
 Papierservietten  
 Tischkärtchen  
 Tortenpapier  
 die

**Buchhandlung Lank**  
 Altensteig.

### Wolfshund

auf den Namen „Sultan“  
 hörend, zugekauft. An-  
 sprüche sind zu machen bei der  
 Vollzeimache Altensteig gegen  
 Erstattung des Futtergeldes  
 und Einrückungsgebühr.

Mindersbach.

Verkaufe 50—60 Zentner  
**gelbe Speise- u.  
 Saatkartoffeln**  
 Joh. Georg Dürr.

**Konfirmations-  
 Glückwunschkarten**  
 empfiehlt die

**Buchhandlung Lank**  
 Altensteig.

### Morgen Samstag

**Froschschenkel-  
 Effen**

bei Luz zum „Bad“.

### Omnibusfahrten

am Dienstag  
**nach Calw**  
 zum Schulungskurs der  
 Standesbeamten.  
 Abfahrt 11 Uhr.  
**Nach Stuttgart**  
 Abfahrt 7.30 Uhr.  
 Anmeldungen bis Montag.  
**Telefon 221. Heile.**

Für Gasthöfe und  
 Pensionen!

**Servietten-Taschen**  
 und

**Servietten**

empfehlen mit und  
 ohne Aufdruck die

**W. Rieker'sche  
 Buchdruckerei**  
 Altensteig.

### Ein Mädchen

im Alter von 18—20 Jahren  
 für Haus- und Landwirtschaft  
 zu halbjährigem Eintritt in die  
 Nähe von Altensteig gesucht.

Näheres in der Geschäfts-  
 stelle des Blattes.

### Heu

gibt ab

Sägewerk Kalmbach

Wörnersberg.

### Mecklenburger Weißhofer

zugef. Saatgut, empfiehlt  
 M. Schürle, Altensteig.

**Ulmer Wechsel-  
 Brabanterpflüge**

**Ulmer Pflugkörper  
 und Ersatzteile**

**Ulmer  
 Unkrautfege**

neuester Konstruktion  
**Saatreggen**

in großer Auswahl  
 zu Originalfabrik-  
 preisen bei

**Berg & Schmid**  
 Nagold.

### Mietsverträge

empfehlen die  
**Buchhandlung Lank**

Direkt aus Tuchstadt Gera:  
 Anzug-  
 Mantel-  
 Kostüm-  
**STOFFE**

blau, grau, schwarz und farbig rein-  
 wollenes Kammgarn à mtr. RM. 8.00,  
 10.00, 12.00, 15.00. Wir liefern portio-  
 und verpackungsfrei! Verlangen Sie  
 unverbindliche Musterendung!  
 Geraer Textilfabrikation  
 G.m.b.H. Gera A 27.

## Die Fußspuren

Die der Besucher auf dem  
 frisch geglätteten Parkett oder  
 Linoleum hinterläßt, bringen  
 die Hausfrau nicht mehr  
 zur Verzweiflung, seitdem  
 sie KINESSA-Bohner-  
 wachs verwendet. Ist der  
 Boden schmutzig, einfach  
 naß wischen (sogar mit war-  
 mem Wasser) und ohne neu  
 einzuwachsen, eins, zwei, drei  
 wieder aufpolieren. Dabei be-  
 kommen 4 bis 6 Zimmerböden  
 mühelos herrlichen Spiegel-  
 glanz mit einer Pfunddose

## KINESSA

**BOHNERWACHS**  
 Schwarzwald-Drogerie  
 Fr. Schlumberger

### Moderne Möbelbeschläge



Sämtliche Einbauartikel  
 für die neuzeitliche Küche

ab Lager lieferbar.  
 Katalog mit Preisliste  
 auf Verlangen gratis.

### Adolf Häfele, Nagold

## Sommer- sprossen

verschwinden durch  
 Saucen **Schwänenweiß**

Altensteig: Apotheke  
 „Drogerie Schlumberger“

### Butterpergament- Papier

solche  
**weiß Einwickel-Papier**

empfehlen die  
**Buchhandl. Kauf. Wittenfels**

### Tischler- Werkzeuge



Katalog mit Preisliste  
 auf Verlangen gratis.

**Adolf Häfele, Nagold**  
 Beschlag- und Werkzeug-  
 Großhandlung.

